

## Protokoll der ordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde Wohlen

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 19.30 Uhr, im Reberhaus, Uetligen

### Bekanntmachung durch Ausschreibung

im Anzeiger Region Bern Nr. 77 vom 4. November 2016 und Nr. 82 vom 23. November 2016

### Vorsitz

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis, Hinterkappelen

### Sekretär

Gemeindeschreiber Thomas Peter, Wohlen

### Protokoll

Gemeindeschreiber-Stv. Anita Remund Wyss, Murzelen

### Stimmrecht

Stand des Gemeindestimmregisters am 7. Dezember 2016:

Frauen	3'517
Männer	3'187
Stimmberechtigte insgesamt	6'704
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	9'176

### Stimmzähler

### Stimmberechtigte

Sektor 1: Niklaus Tschannen, Murzelen	65
Sektor 2 (inkl. Ratstisch): Kurt Iseli, Säriswil	45

### Anwesend

stimmberechtigte Frauen und Männer total 110 = 1.64 %

### Begrüssung

**Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis** begrüsst die Anwesenden zur heutigen weihnachtlichen Gemeindeversammlung. Er macht einen Vergleich mit den Vorbereitungen zu Weihnachten und den traktandierten Geschäften.

Infolge Krankheit lässt sich Gemeinderätin Maria Iannino für die Versammlung entschuldigen.

### Stimmberechtigung

**Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis** stellt im Weiteren die Frage, ob Personen im Saal anwesend sind, die noch nicht seit drei Monaten in der Gemeinde Wohlen angemeldet oder noch nicht 18-jährig sind. Nicht Stimmberechtigte hätten ebenfalls auf den für Gäste reservierten Stühlen Platz zu nehmen.

Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten. Die Versammlung ist somit beschlussfähig und gilt als eröffnet.

## Traktanden

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 25. Oktober 2016
2. Genehmigung des Budgets 2017 und Festsetzung der Besteuerungsgrundlagen
3. Teilsanierung Turnhalle Murzelen; Fensterersatz, Deckendämmung; Kreditgenehmigung
4. Wasserversorgung; Ersatz Versorgungsleitung Innerberg bis Murzelen; Kreditgenehmigung
5. Reglement über Kommissionen mit Entscheidbefugnissen (Kommissionsreglement); Teilrevision
6. Berichterstattung und Verschiedenes

Verleihung Wohlener Hecht

## Verhandlungen

### 1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 25. Oktober 2016

#### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Genehmigung ohne Verlesen.

**Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis** gibt bekannt, der Gemeinderat habe das Protokoll gelesen und in Ordnung befunden.

#### **Gemeindebeschluss**

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 25. Oktober 2016 wird ohne Wortmeldungen mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen genehmigt.

### 2. Genehmigung des Budgets 2017 und Festsetzung der Besteuerungsgrundlagen

#### **Bericht**

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

#### **Antrag des Gemeinderates**

- a) Genehmigung Steueranlage für die Gemeindesteuer von unverändert 1.54 des kantonalen Einheitsansatzes.
- b) Genehmigung Steueranlage für die Liegenschaftssteuer von unverändert 1.0 ‰ des Amtlichen Wertes.
- c) Genehmigung Budget 2017 bestehend aus:  
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung Gesamthaushalt: CHF 44'624'624.95 Aufwand, CHF 44'152'865.00 Ertrag, Ergebnis CHF -471'759.95.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, das Budget 2017 zu genehmigen.

## Beratung

**Gemeindepräsident Bänz Müller** begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung und freut sich, dass zahlreiche junge Stimmberechtigte anwesend sind.

Das Budget 2017 wurde zum zweiten Mal nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellt. Die Erfolgsrechnung, vormals laufende Rechnung, wird im HRM2 inklusive der Spezialfinanzierungen angegeben. In der Erfolgsrechnung ist das Defizit allgemeiner Haushalt mit der einseitigen Spezialfinanzierung 'Feuerwehr' und daneben die Defizite bzw. Überschüsse aus den Spezialfinanzierungen enthalten.

Das Budget 2017 weist bei einem Aufwand von 40.2 Mio Franken einen Aufwandüberschuss von Fr. 492'000.- aus. Die schwarze, oder auch rote Null wurde nicht erreicht. Der Überschuss ist gegenüber dem Aufwand eine Abweichung von lediglich 1.2 %. Dies ist ein Wert, welcher durchaus im Streubereich liegt. Der Gemeinderat schlägt eine gleichbleibende Steueranlage von 1.54 Einheiten und eine gleichbleibende Liegenschaftssteuer von 1.0 ‰ vor. Das Nichterreichen der 0 hat damit zu tun, dass die Prognosen für die Steuereinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern nach unten korrigiert werden mussten. Ausgabenseitig gibt es nur sehr geringe Differenzen zum Vorjahresbudget. Die weiteren Taxen und Gebühren liegen in der Kompetenz des Gemeinderates, solange sie sich im Tarifrahmen befinden. Gegenüber dem Vorjahr gibt es im Budget 2017 keine Änderungen. Er wird anschliessend detaillierter auf die Entwicklung der Finanzen, die Steuererträge, Entwicklung des Bilanzüberschusses und die Überlegungen des Gemeinderates eingehen.

**Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern**, zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation das nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellte Budget 2017, das Ergebnis der Erfolgsrechnung mit den Spezialfinanzierungen, das Finanzierungsergebnis (Nettoinvestitionen, Gesamtergebnis Erfolgsrechnung, Abschreibungen Verwaltungsvermögen, Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen sowie Finanzierungsfehlbetrag) sowie die Steuereinnahmen. Die prozentuale Verteilung der Steuereinnahmen zeigt, dass diejenigen der natürlichen Personen und der Liegenschaftssteuern 95 % ausmachen.

**Gemeindepräsident Bänz Müller** erläutert den Finanzplan 2018 – 2021. Wie bereits anfangs erläutert, schlägt der Gemeinderat trotz Defizit eine gleichbleibende Steueranlage vor. Dies obwohl damit der Bilanzüberschuss (vormals Eigenkapital) auf Ende 2021 auf 2.27 Mio Franken sinkt. Dies entspricht nicht mehr der gemeinderätlichen Zielsetzung von mindestens 3 Steueranlagezehnteln. Wie kommt es überhaupt dazu und warum bleibt der Gemeinderat trotzdem ruhig? Mit der Rechnung 2015 musste ein enormer Rückgang der Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen hingenommen werden. Der Gemeinderat hat sich bereits im Frühling intensiv mit dieser Situation befasst. Es wurde festgestellt, dass mehr als die Hälfte dieses Steuerrückgangs auf ein einmaliges Ereignis zurückzuführen ist. Der Gemeinderat hat aber auch erkannt, dass die Steuerprognose wohl jährlich um rund eine Mio Franken nach unten korrigiert werden muss. Dies zeigt sich nun im Finanzplan. Es wird sich jedoch weisen müssen, ob diese Korrektur, welche über den ganzen Zeitraum des Finanzplans mehrere Mio Franken ausmacht, wirklich zutrifft. Mit nur einem Anhaltspunkt, der Rechnung 2015, lässt sich so etwas nicht erhärten. Dazu braucht es mindestens einen zweiten Anhaltspunkt, und zwar die Rechnung 2016. Es wird sich weisen, ob die Steuerprognose zu Recht um jährlich eine Mio Franken gesenkt wurde. Im Wissen darum, dass das Budget 2016 ebenfalls ein Defizit von gut Fr. 400'000.- ausweist und noch mit den alten Steuereinnahmen gerechnet wurde, hat der Gemeinderat bereits Anfangs Jahr einen Nachkreditstopp für 2016 beschlossen und diesen weitgehend das ganze Jahr eingehalten. Diese Massnahme bildet ein wichtiger Beitrag gegen die zu erwartenden Mindereinnahmen. Sollte die Rechnung 2016 einen Trend zu noch tieferen Steuereinnahmen bestätigen und sollte gleichzeitig das Rechnungsergebnis 2016 klar schlechter ausfallen als budgetiert, dann wird sich der Gemeinderat mit Themen wie Aufgabenüberprüfung und Steuererhöhung befassen müssen. Solange es jedoch keinen zweiten Anhaltspunkt gibt, kann definitiv nicht von einem Trend gesprochen werden und es wäre übereilt und unvernünftig,

aufgrund eines bislang einmaligen Ereignisses zu agieren. Er ist überzeugt, so weitblickend und verantwortungsvoll zu handeln. Bereits im März und Mai 2014 hat der Gemeinderat die Leitung zur Entwicklung der Wohnraumpolitik in die Verantwortung des Gemeindepräsidiums gelegt. Die darauf eingesetzte Projektgruppe, bestehend aus den Departementen Bau und Planung und Präsidiales, hat mittlerweile Projekte initiiert, welche sich positiv auf das Steuersubstrat auswirken können, so wie beispielsweise Uettligen West und das Altersheim Uettligen. Der Gemeinderat ist deshalb der Meinung, dass künftig mit Budgets rund um die magische Zahl Null gerechnet werden kann. Deshalb soll im Moment nicht über eine Steuererhöhung oder Aufgabenüberprüfung entschieden werden.

Die Schuldenentwicklung zeigt gegenüber der letzten Präsentation bei der Jahresrechnung 2015 gegen Ende der Planperiode eine Senkung von rund 2 Mio Franken. Dies ist auf tiefere Investitionsausgaben zurückzuführen. Die Schulden werden sich bis Ende Planperiode auf rund 32 Mio Franken erhöhen. Davon betragen die Schulden gegenüber den Spezialfinanzierungen rund 16 Mio Franken. Die finanzielle Situation ist grundsätzlich gut. Natürlich muss nach wie vor vorsichtig geplant und sparsam mit den Finanzen umgegangen werden. In diesem Sinne bittet er die Versammlung, den gemeinderätlichen Anträgen zuzustimmen.

**Ueli Streit, Innerberg**, dankt im Namen der SVP für die Erarbeitung des vorliegenden Budgets. Die Negativserie reisst auch 2017 nicht ab. Die vorhandenen Zahlen lassen den Schluss zu, dass bei den beeinflussbaren Konten gegenüber den gemeinderätlichen Vorgaben keine gravierenden Abweichungen vorliegen. Andererseits fehlen Steuererträge bei den natürlichen Personen. Zum Aufwand: Der höhere Personal- und Sachaufwand gegenüber dem Budget 2016 ist begründet. Mehr als die Hälfte muss mit fremden Mitteln finanziert werden. Die Gemeinde verschuldet sich weiter mit 2.2 Mio Franken. Dank tiefen Zinsen ist der Finanzaufwand gegenüber dem Budget 2016 wesentlich kleiner. Weitere Anhäufungen von Schulden bzw. die tiefe Selbstfinanzierung muss im Auge behalten werden. Wann die Zinsen steigen, kann niemand sagen. Auffallend ist, dass für gebundene Kosten mehr als 52 % der Einnahmen an den Kanton abgeliefert werden müssen. Der finanzielle Spielraum der Gemeinde wird tendenziell immer kleiner. Zum Ertrag: Das Bevölkerungswachstum ist klein. So können die Erwartungen bezüglich vermehrter Steuererträge nicht erfüllt werden. Steuererträge können erst verbessert werden, wenn das Wohnraumkonzept weiter umgesetzt wird und die Einwohnerzahl steigt.

Im Bereich Kosten sind ausser Kosmetik kaum Verbesserungen möglich. Der Gemeinderat müsste sich fragen, ob einige Leistungen wirklich zu Kernaufgaben gehören und diese in Frage stellen. Dies müsste der nächste Schritt sein. Die Ausgabendisziplin muss beibehalten werden und Anstrengungen für das Erhalten von neuen Steuerzahlern unternommen werden. Die SVP erwartet vom Gemeinderat, dass er Prioritäten setzt. Die Aufgaben werden für ihn nicht einfacher. Er muss weiterhin dafür besorgt sein und alles daran setzen, dass die Reserve mit unveränderter Steueranlage nicht weiter abgebaut wird. Die SVP unterstützt die Anträge des Gemeinderates und wünscht gutes Gelingen für 2017.

**Marianna Iff, Hinterkappelen**, hat bei Gemeinderätin Maria Iannino eine Anfrage gemacht, ob die Gemeinde nicht der KulturLegi beitreten könnte. Dieser Beitritt würde die Gemeinde Fr. 6'000.- pro Jahr kosten. Die KulturLegi ist ein Ausweis für Erwachsene und Kinder, die in den KulturLegi-Gemeinden leben und mit wenig Einkommen auskommen müssen. Inhaberinnen und Inhaber dieses Ausweises haben Vergünstigungen bis zu 70 % bei Angeboten in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit. Ein solcher Ausweis kostet Fr. 20.-. Sie hat von Maria Iannino die Antwort erhalten, dass sie einen Antrag stellen soll an der Gemeindeversammlung, falls der entsprechende Betrag für einen Beitritt nicht im Budget enthalten sein sollte. Ist dieser nun im Budget enthalten? Wenn nicht, möchte sie einen entsprechenden Antrag stellen.

**Marcel Walther, Uettligen**, spricht für die BDP Wohlen. Kurz gesagt sieht das Budget 2017 so aus, dass pro Fr. 100.- Einnahmen Fr. 101.- Ausgaben gegenüberstehen. Das Verhältnis stimmt nicht ganz. Trotzdem hat sich die BDP entschlossen, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen. Mehr Steuereinnahmen zu generieren ist schwierig. Das noch vorhandene Eigenkapital kann kurzfristig für ein solches Budget verwendet werden. Eine Steuererhöhung

kommt nicht in Frage. Er appelliert an den Gemeinderat, dass er effizient und kostengünstig arbeitet.

**Christian Lauterburg, Uettligen:** Wie dem Mitteilungsblatt der FDP entnommen werden konnte, stimmt diese dem Budget 2017 zu. Die vom Gemeindepräsidenten gemachte Lagebeurteilung wird mit gewissen Nuancen geteilt. Es ist richtig, aus heutiger Sicht keine Steuererhöhung ins Auge zu fassen. Das Budget ist immer noch im Rahmen des Finanzplans. Dieser ist nicht nur ein Prognoseinstrument, sondern auch ein Führungsinstrument und wird vom Gemeinderat als solches wahrgenommen. Die Aufwandseite muss sehr gut im Auge behalten werden. Wünschbare Aufgaben sind zu prüfen und in Frage zu stellen. Unsere Investitionen werden zu 50 % selber finanziert. Bei den heutigen Zinsen ist eine Schuldenerhöhung nicht dramatisch, vor allem nicht, wenn 50 % der Schulden gegenüber unseren Spezialfinanzierungen sind. Im Bereich Liegenschaften werden wir mit relativ grossen Investitionen konfrontiert. Deshalb muss ein Finanzierungsspielraum geschaffen werden. Für die Ansiedelung neuer Steuerzahler sind alle gefordert, nicht nur der Gemeinderat. Die Bevölkerung muss bereit sein in Kerngebieten sinnvolle neue Wohnzonen zu schaffen. Die FDP stimmt der Lagebeurteilung des Gemeinderates zu und unterstützt die gemeinderätlichen Anträge.

**Thomas Gerber, Hinterkappelen:** Die Grünen Wohlen stimmt dem Budget zu, auch wenn wie immer nicht besonders euphorisch. Er findet das Ergebnis nicht so problematisch. Die längerfristigen Prognosen sind jedoch heikler. Die Schulden von 32 Mio Franken liegen nahe am Jahreseinkommen der Gemeinde. Die Gemeinde hatte mal rund 40 Mio Franken Schulden, welche abgebaut werden konnten. Egal, ob die Zinsen hoch oder tief sind, die Schulden sind vorhanden und sollten abgebaut werden können.

**Gemeindepräsident Bänz Müller:** Der Beitritt zur KulturLegi ist nicht im Budget enthalten. Dies betrifft das Departement Soziales. Marianna Iff kann heute einen entsprechenden Antrag stellen oder aber dem Departement Soziales den Auftrag erteilen, den Beitritt für nächstes Jahr zu prüfen. Die genauen Kosten und Auswirkungen sind nicht klar. Er empfiehlt ihr die zweite Variante.

**Marianna Iff, Hinterkappelen,** ist mit der Variante Prüfung des Anliegens einverstanden. Sie hat die Anfrage jedoch bereits im Mai gemacht und es wäre genügend Zeit gewesen, diese Frage im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Budgets zu klären.

**Gemeindepräsident Bänz Müller** weiss, dass Maria Iannino als Departementsvorsteherin Soziales geplant hat, das Geschäft KulturLegi dem Gemeinderat im nächsten Jahr zu unterbreiten.

Auf die Frage von **Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis** bestätigt Marianna Iff, dass sie nun keinen Antrag stellt.

**Martin Lachat, Hinterkappelen:** Wie alle anderen Parteien ist auch die SPplus nicht glücklich über das heute vorliegende Budgetdefizit und die bisherigen Fehlbeträge. Allerdings stimmt er der Einschätzung des Gemeindepräsidenten zu. Ein grosses Problem ist, dass 2015 weniger Steuereinnahmen eingingen als geplant. Es wäre verfrüht, aufgrund eines einzigen Ereignisses bereits Konsequenzen zu ziehen. Die SPplus ist einer Aufgabenüberprüfung nicht abgeneigt, sollten die Steuereinnahmen nach wie vor tiefer als budgetiert ausfallen. Man darf sich davon jedoch nicht all zu viel versprechen. Als Mitglied der DKP Präsidiales sieht er, dass der Spielraum klein ist. Er unterstützt die gemeinderätlichen Anträge und bittet um Zustimmung.

**Martin Gerber, Hinterkappelen,** möchte nicht wiederholen was bereits gesagt wurde. Die Überprüfung des Spielraums ist eine Pflichtübung und wird vom Gemeinderat seriös gemacht. Die Spielraumvergrösserung ist vielleicht auch eine Frage der Steuererhöhung. Der Gemeindeversammlung wurde vor Jahren eine Erhöhung von drei Steuerzehnteln beantragt, also 3 Mio Franken aufs Mal. Dies wurde von der Gemeindeversammlung unterstützt. Mit einem guten Spielraum können Probleme angegangen und gelöst werden. Darum muss sich der Gemeinderat überlegen, was er für einen Spielraum braucht. Wenn er eine aktive Bodenpolitik betreiben will,

muss der finanzielle Spielraum vorhanden sein. Möglicherweise könnte für die Bodenpolitik eine Spezialfinanzierung geschaffen werden? Wenn die Steueranlage jetzt von 1.54 auf 1.60 erhöht würde, gäbe es eine Mio Franken Überschuss und der Gemeinderat hätte Spielraum. Seine Überlegungen sind als Hinweis für die Erarbeitung des nächsten Budgets zu verstehen.

### **Abstimmung**

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

### **Gemeindebeschluss**

1. Die Steueranlage für die Gemeindesteuer von unverändert 1.54 des kantonalen Einheitsansatzes wird genehmigt.
2. Die Steueranlage für die Liegenschaftssteuer von unverändert 1.0 ‰ des Amtlichen Wertes wird genehmigt.
3. Das Budget 2017 wird genehmigt.  
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung Gesamthaushalt: CHF 44'624'624.95 Aufwand,  
CHF 44'152'865.00 Ertrag, Ergebnis CHF -471'759.95.

## **3. Teilsanierung Turnhalle Murzelen; Fensterersatz, Deckendämmung; Kreditgenehmigung**

### **Bericht**

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Verpflichtungskredit von Fr. 350'000.- (Kostendach, inkl. MwSt.) zu genehmigen.

### **Beratung**

**Gemeinderätin Eva Zanetti Ogniewicz** zeigt der Versammlung die Wichtigkeit der Turnhallen auf. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Kinder, Jugendliche und Erwachsene profitieren von den Turnhallen. Durch regelmässige Bewegung wird in die Gesundheit investiert. So wie die Menschen in die Gesundheit investieren, so muss die Gemeinde in ihre Gebäude investieren. Mit der geplanten Teilsanierung der Turnhalle Murzelen geht es um einen dringend nötigen Werterhalt. Die 1978 erstellte Turnhalle soll nun erstmals grösser saniert werden. Die erstellte Analyse zeigt, dass sich der Massivbau noch in einem guten, soliden Zustand befindet. Die verlässlichen Elemente des Grundbaus und der Tragkonstruktion bleiben bei den Arbeiten vollständig unberührt. Bei der Sanierung geht es um die dringend nötige Instandsetzung von einzelnen Bauteilen. Aus energetischer Sicht ist die Sanierung ebenfalls dringend notwendig, weil die Turnhalle gemäss dem Energieausweis der Kantone, dem sogenannten GEAK, in die zweitschlechteste Klasse eingestuft wurde. Es müssen die Fenster und Eingangstüren ersetzt sowie die Wärmedämmung des Dachbodens zum Innenraum und die elektrischen Installationen optimiert werden. Für diese Massnahmen ist es höchste Zeit, steigt mit jedem Jahr das Risiko massiver Bauschäden mit hohen Folgekosten. Sie erläutert die mangelhaften Stellen im Detail. Die geplante Sanierung kostet die Gemeinde Fr. 350'000.-. Mit dieser werden Schäden am Massivbau vorgebeugt, die Energiekosten gesenkt und die aktuellen Sicherheits- und Brandschutzauflagen werden erfüllt. Die energetische Sanierung ist kantonal beitragsbegünstigt. Der Schulstandort Murzelen ist politisch gesichert. Die Turnhalle Murzelen wird auch in Zukunft von der Schule und den Vereinen auf vielfältige Art genutzt. Sie bittet die Versammlung, dem Kredit für die Sanierung zuzustimmen.

**Werner Flückiger, Hinterkappelen:** Die Grüne Wohlen unterstützt das Geschäft und findet es gut, wenn dem Kredit zugestimmt wird.

**Andreas Remund, Wohlen:** Auch die SVP erachtet eine Sanierung der Turnhalle als dringend nötig. Ihr ist aufgefallen, dass in der Investitionsrechnung Fr. 330'000.- für das Projekt eingestellt sind und nun der Versammlung ein Kredit von Fr. 350'000.- unterbreitet wird. Warum ist der Betrag nun höher? Er hofft, dass die Gemeinde dann die Kantonsbeiträge tatsächlich erhalten wird. Dieser hätte in der Folgekostenberechnung auch eingerechnet werden können. Die SVP unterstützt das vorliegende Geschäft trotzdem.

**Ueli Corrodi, Hinterkappelen:** Die SPplus unterstützt das Projekt und empfiehlt es zur Annahme. Innerhalb der Partei hat es Fragen gegeben, ob anstelle der Teilsanierung eine Gesamtsanierung besser und günstiger wäre, allenfalls sogar ein Abriss und Neubau. Bei einem grösseren Eingriff könnte auch eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert werden. Die SPplus hat sich aber überzeugen lassen, dass ein rasches Handeln nun sinnvoller ist. Durch die geplante Investition erhält die Gemeinde ein wesentlich besseres Gebäude. Aus diesem Grund unterstützt die SPplus den Antrag.

**Gemeinderätin Eva Zanetti Ogniewicz:** Solche Abweichungen sind durchaus normal. Im Investitionsplan wurde ein geschätzter Betrag eingegeben. In der Zwischenzeit liegen detaillierte Berechnungen und Offerten vor. Auch eine Grobkostenberechnung ist nicht ein unfehlbarer Betrag.

### **Abstimmung**

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

### **Gemeindebeschluss**

Der Verpflichtungskredit von Fr. 350'000.- (Kostendach, inkl. MwSt.) für die Teilsanierung der Turnhalle Murzelen wird genehmigt.

## **4. Wasserversorgung; Ersatz Versorgungsleitung Innerberg bis Murzelen; Kreditgenehmigung**

---

### **Bericht**

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

1. Genehmigung des Verpflichtungskredits von Fr. 900'000.- für den Ersatz der Wasserversorgungsleitung Innerberg bis Murzelen.
2. Ermächtigung des Gemeinderats zur Finanzierung des Projektes durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Werterhalt Wasserversorgung.

### **Beratung**

**Gemeinderätin Anita Herrmann:** Der Wasserverbund Region Bern plant und erstellt bis 2019 die Zweitenspeisung für Wohlen. Diese erfolgt über Kirchlindach – Meikirch – Innerberg. Wohlen erhält somit eine optimale und sichere Versorgung. Die vorliegenden Projekte dienen der Vorbereitung auf die neuen Druckverhältnisse in Innerberg und Murzelen. Die alte Versorgungsleitung von 1924

hat die Grenze der Belastbarkeit erreicht. Diese hat einen Durchmesser von 100 Millimeter. Die neue Versorgungsleitung muss einen Durchmesser von 125 Millimeter aufweisen. Die Kosten von Fr. 900'000.- gehen zu Lasten der Spezialfinanzierung. Bei den Kreditanträgen der Spezialfinanzierungen werden die Beträge ohne Mehrwertsteuer ausgewiesen. Durch die Erweiterung kann die Versorgungsleitung zwischen der Gärtnerei und der Weiermatt sowie das Zonenpumpwerk beim Gasthof Jäger stillgelegt werden. Die Gemeinde Wohlen verzichtet auf das Vorkaufsrecht an diesen Anlagen, da diese für den Betrieb des Sekundärnetzes nicht gebraucht werden. Der Restwert dieser Anlage beträgt ca. Fr. 350'000.- und kann somit eingespart werden.

**Rowan Borter, Leiter Gemeindebetriebe**, erklärt der Versammlung die Zweiteinspeisung für die Wasserversorgung. Auf dem Hubel in Innerberg und in der Lochmatt wird ein neues Reservoir erstellt. Der Druck wird von 2.5 bar auf 4.5 bar erhöht. Die alte Leitung würde der Druckerhöhung nicht standhalten und muss deshalb ersetzt werden.

**Heinz Dietrich, Innerberg**, hat eine Frage zur Realisierung der Leitung. Der Verlauf der Leitung ist deckungsgleich mit dem Schulweg. Steht dieser Schulweg auch während der Realisierungsphase den Kindern zur Verfügung? Gelangen die Kinder trotzdem sicher in die Schule?

**Gemeinderätin Anita Herrmann und Rowan Borter, Leiter Gemeindebetriebe**, versichern der Versammlung, dass der Fussweg nicht gesperrt und auch während der Realisierungsphase begehbar sein wird.

### **Abstimmung**

Die Anträge des Gemeinderates werden mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

### **Gemeindebeschluss**

1. Der Verpflichtungskredit von Fr. 900'000.- für den Ersatz der Wasserversorgungsleitung Innerberg bis Murzelen wird genehmigt.
2. Der Gemeinderat wird zur Finanzierung des Projektes durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Werterhalt Wasserversorgung ermächtigt.

## **5. Reglement über Kommissionen mit Entscheidbefugnissen (Kommissionsreglement); Teilrevision**

---

### **Bericht**

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Teilrevision des Reglementes über Kommissionen mit Entscheidbefugnissen (Kommissionsreglement) zu beschliessen und auf den 1. März 2017 in Kraft zu setzen.

### **Beratung**

**Gemeindepräsident Bänz Müller** wurde am Morgen von Maria Iannino gebeten, dieses Geschäft an ihrer Stelle zu vertreten, da sie krank ist. Die Gemeinden Wohlen, Frauenkappelen, Kirchlindach, Bremgarten und Meikirch sind zu den regionalen sozialen Diensten Wohlen zusammengeschlossen. Sie sozialen Dienste Wohlen befassen sich mit der Sozialhilfe und dem Kinds- und Erwachsenenschutz, mit der Jugendarbeit und mit der Schulsozialarbeit. Dazu gibt es



je einen Vertrag und je eine Kommission. Zusätzlich haben sich in den letzten Jahren die Akteure der Altersarbeit dieser Gemeinden in einer regionalen Alterskonferenz zusammengefunden und auch die familienergänzende Betreuung wird immer regionaler. Dies hat zu einer äusserst komplizierten Organisation geführt. Zukünftig soll für bereits bestehende als auch für die anstehenden regionalen Aktivitäten eine regionale Behörde zuständig sein. Damit wird eine klare regionale Struktur geschaffen, mit welcher die heutigen und künftigen Herausforderungen gemeinsam angegangen und Synergien genutzt werden können. Die bisherige regionale Sozialbehörde wird umgenannt in regionale Sozial- und Generationenbehörde. Die Gemeinde Wohlen übernimmt wie bisher als Sitzgemeinde die Bildung der Behörde, in welcher die angeschlossenen Gemeinden wie bisher einen Sitz mit Stimmrecht haben. Diese Neuorganisation bedingt eine Änderung des Reglements über Kommissionen mit Entscheidungsbefugnissen. Die regionale Jugendkommission ist neu ab Artikel 2 in die regionale Sozial- und Generationenbehörde integriert. Zudem wird die Vormundschaftskommission, welche seit 2013 durch die kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde abgelöst wurde, aus dem Reglement gestrichen. Dies erklärt, warum in der Botschaft ab Seite 30 alle Artikel aufgehoben wurden. Ziel ist, nur noch einen Vertrag anstelle mehrerer und somit eine schlanke und flexible Lösung zu haben.

**Ueli Corrodi, Hinterkappelen**, möchte als AHV-Bezüger wissen, ob die AHV-Zweigstelle in Kirchlindach bleibt oder ob nun Wohlen zuständig ist?

**Claude Vuffray, Wohlen**: Die FDP begrüsst die Teilrevision des Reglements. Es werden klare Ordnungen und Ziele geschaffen, damit effizienter gearbeitet werden kann. Vor vier Jahren wurde die Schulsozialarbeit mit der Forderung eingeführt, dass nach der Probephase eine Wirkungsanalyse zu erstellen und der Stellenetat zu überprüfen sei. Diese Analyse liegt nun vor. Positiv ist, dass die Lehrkräfte entlastet werden. Das am häufigst genannte Beratungsthema waren persönliche Probleme der Schüler. Eigentlich sollten aber nicht Schulsozialarbeiter Aufgaben der Eltern übernehmen. Mit einem genau definierten Leistungsauftrag soll die Schulsozialarbeit dort eingesetzt werden, wo sie sinnvoll ist. Die FDP ist interessiert, wie der Gemeinderat auf den Evaluationsbericht reagieren wird, damit die Ziele der Schulsozialarbeit nicht verfehlt werden.

**Stefan Stadler, Wohlen**, spricht für die BDP Wohlen. Die angeschlossenen Gemeinden bilden zusammen mit Wohlen wie bisher die Sozialbehörde, die neu Sozial- und Generationenbehörde heisst. Das Bedürfnis für eine bessere Koordination besteht im Bereich Altersarbeit und in der Kinder-/Jugendarbeit. Wenn die Grafik auf Seite 26 der Botschaft richtig interpretiert wird, werden die Leistungsverträge unter Vorbehalt der Zustimmung der beteiligten Gemeinden abgeschlossen. Eine Zusammenarbeit und der Infoaustausch ist wichtig und die Schaffung der regionalen Sozial- und Generationenbehörde sinnvoll, wenn die Prozesse dadurch effizient sind. Die BDP befürwortet die vorliegende Teilrevision.

**Beat Schneeberger, Uettiligen**, ist Präsident des Seniorenrats Wohlen. Der Seniorenrat hat vom Gemeinderat den Auftrag, die Alterspolitik umzusetzen. Dies wurde 2009 beschlossen. Der Seniorenrat ist nun für die Umsetzung zuständig und widmet sich gewissen Themen, wie beispielsweise Wohnraum für Senioren. Deshalb hat die Gemeinde heute ein Wohnraumkonzept. Mit der Teilrevision des Reglements werden neu in der Behörde auch die Altersfragen integriert. Die Altersarbeit wird praktisch nur mit einem Wort erwähnt. Er findet dies etwas mager. Es ist wichtig, dass man weiss, wie die Aufgabenteilung ist und wie es sein sollte. Im Bericht der Regionalkonferenz von 2013 ist die Aufgabenteilung klar geregelt; die Zusammenarbeit der Gemeinden, stationäre Angebote für Senioren etc. Der Zusammenschluss der Gemeinden ist eine Planungseinheit, auf welche sich der Kanton abstützt. Unsere Region soll beispielsweise bis 2035 186 zusätzliche Betten in Altersheimen anbieten können. Betrachtet man das Organigramm, findet er die Vorlage relativ schwach. Bei den Altersfragen ist Frauenkappelen nicht dabei, was er auch problematisch findet. Trotzdem ist er der Meinung, dass der Teilrevision zugestimmt werden soll. Die offenen Punkte können noch geregelt werden.

**Gemeindepräsident Bänz Müller:** Betreffend Alterskonzept ist Beat Schneeberger ein Profi. In den einzelnen Gemeinden gibt es diesbezüglich grosse Unterschiede. Im Konzept, auf welches der Kanton zurückgreift, sind der Lebensraum Wohlen, Meikirch, Kirchlindach und Bremgarten enthalten. Dieser heisst Lebensraum Wohlen. Mit diesem soll ein Gefäss zur Verfügung gestellt werden und so die Zusammenarbeit gefördert werden. Bezüglich Alterspolitik ist Wohlen anderen Gemeinden meilenweit voraus. Wohlen macht weiter wie bisher und wird nicht warten, bis die anderen Gemeinden auch soweit sind.

Zur Frage Claude Vuffray betreffend Evaluationsbericht Schulsozialarbeit: Der Gemeinderat wird sich damit befassen. Soll die Antwort an die FDP erfolgen oder an einer nächsten Gemeindeversammlung? – Claude Vuffray gibt ihm noch Bescheid.

Zur Frage Ueli Corrodi betreffend AHV-Zweigstelle: Sitzgemeinde bleibt Kirchlindach.

### **Abstimmung**

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

### **Beschluss**

Die Teilrevision des Reglementes über Kommissionen mit Entscheidungsbefugnissen (Kommissionsreglement) wird beschlossen und auf den 1. März 2017 in Kraft gesetzt.

## **5. Berichterstattung und Verschiedenes**

---

**Gemeinderätin Anita Herrmann** informiert über den Wärmeverbund Hinterkappelen. Aufgrund der vorliegenden Anschlussbestätigungen hat sich der Verwaltungsrat von Energie 360° Mitte November für die Realisierung des Wärmeverbundes Kappelenring entschieden. Die Detailprojektierung wird jetzt in Angriff genommen. Somit geht Energie 360° in Vorleistung, was beweist, dass sie von diesem Pionierprojekt überzeugt sind. Allen Hauseigentümerinnen und –eigentümern, von denen eine Anschlussbestätigung vorliegt, wurde ein Wärmeliefervertrag zugestellt. Je früher diese Verträge unterzeichnet sind, desto eher kann der Entscheid zum Spatenstich erfolgen. Ziel ist, die ersten Kundinnen und Kunden des Wärmeverbundes Kappelenring auf die Heizperiode 2018/19 hin mit Wärme zu versorgen. Parallel zur Detailprojektierung sollen weitere Hauseigentümer für den Anschluss an den Wärmeverbund gewonnen werden. Nur gemeinsam können wir das Potenzial dieser neuen Wärmeversorgung des Kappelenrings optimal nutzen. Ein sehr wichtiger Entscheid wurde an der gemeinsam organisierten Eigentümersammlung Kappelenring 6 und 8 vom 1. Dezember getroffen. Mit grosser Mehrheit haben beide Eigentümergemeinschaften dem Anschluss zugestimmt. Dies ist aus Sicht der Gemeinde in doppelter Hinsicht sehr erfreulich: erstens wohnen in diesen Blöcken viele Einwohnerinnen und Einwohner und zweitens kann nun die gemeinsame Heizung mit der Schulanlage problemlos ersetzt werden.

Zum Wärmeverbund Uettligen: Der Gemeinderat hat beschlossen, sich mit Fr. 50'000.- Aktienkapital an der neu zu gründenden AG, die den Wärmeverbund betreiben wird, zu beteiligen. Das gesamte Aktienkapital wird Fr. 500'000.- betragen. Hauptaktionärin wird die a energie ag, welche den Wärmeverbund bauen wird. Weitere Aktionäre werden unter anderem die Frienisberg Holz AG sowie das SOKW. Die Heizzentrale soll 2017 erstellt werden, damit die ersten Häuser erschlossen werden können. Die Realisierung über den ganzen Perimeter ist von 2017 bis 2023 vorgesehen.

**Gemeinderat Stefan Muri:** Die Planungsgeschäfte Zone mit Planungspflicht Uettligen West (Areal Hubacher) sowie die Anpassung der Zone für Öffentliche Nutzung beim Altersheim Uettligen liegen noch bis zum 23. Dezember 2016 zur Mitwirkung auf. Alle sind aufgefordert, ihre Ideen und Anregungen zu diesem Planungsgeschäft einzureichen. Wenn alles gut läuft, sollte 2017 über die Geschäfte an der Urne (Areal Hubacher) bzw. an der Gemeindeversammlung (ZöN) befunden werden können.

In einem ersten Umgang haben sich auf die Ausschreibung für die Überbauung der Parzelle neben dem Gemeindehaus in Wohlen nicht genügend Interessenten gemeldet. In der Zwischenzeit wurde intensiv weitergearbeitet. Bevor es in die nächste Runde geht, werden mit sechs Interessenten klärende Gespräche geführt. Die Wohnbaugenossenschaft Wohlen ist als Interessentin dabei. Mitte Dezember wird die Stellvertreterin des Abteilungsleiters Bau und Planung die Gemeinde verlassen. Es wird intensiv nach einer Nachfolge für die Leitung des Baubewilligungsverfahrens gesucht. Der Markt ist sehr ausgetrocknet, weshalb es Überbrückungen braucht. Das Team leistet Höchstes, trotzdem kann es durch personelle Engpässe zu Verzögerungen bei Baubewilligungen kommen. Er bittet um Verständnis.

Als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk kann er verkünden, dass letzte Woche das Baugesuch für den Ausbau des Restaurants in der Überbauung Kappellenbrücke eingereicht worden ist und die Betreiberin die Sportgastro AG in Bern sein wird. Der Mietvertrag ist bereits unterschrieben. Es ist geplant, das Restaurant im Herbst 2017 zu eröffnen, sofern nicht noch Einsprachen beim Bewilligungsverfahren eingehen.

**Gemeinderätin Susanne Schori:** Der Gemeinderat hat entschieden, dass die Gemeindebibliothek weiter in den Händen der Gemeinde bleibt. Infolge Pensionierung von Marie-Louise Stadler im nächsten Frühling wird Martin Häsler aus Uetligen ab 1. April 2017 die Leitung der Bibliothek übernehmen. Sie wünscht ihm dazu viel Freude und weiterhin viel Spass an der Arbeit mit den Kunden und dem Team.

Lehrplan 21 bedeutet nicht die Einführung im Jahre 2021, sondern dass dieser von 21 Kantonen eingeführt wird. Der Kanton hat den Lehrpersonen und Schulleitungen die Aufgabe erteilt, sich einzuarbeiten. Dies wurde nun in der Gemeinde Wohlen angegangen. Alle Lehrpersonen haben sich zusammengetan und bildeten in einem Workshop schulhausübergreifende Fachbereichsgruppen in den entsprechenden Stufen. In diesen werden die neuen Lernziele nun durchgearbeitet. Es wurde festgestellt, dass in der Gemeinde Wohlen bereits vieles so gelebt wird, wie es der neue Lehrplan verlangt.

**Gemeindepräsident Bänz Müller:** Die Stimmberechtigten haben vor zehn Tagen an der Urne über die Teilrevision der Gemeindeverfassung entschieden. Dass dies rund um Bern nicht gross zur Kenntnis genommen wurde ist nachvollziehbar, standen doch mit den Stadtwahlen Bern, diversen Gemeindewahlen rund um Bern und kantonalen und eidgenössischen Vorlagen weit prestigeträchtigeren Entscheiden an. Über 90 % der Stimmberechtigten haben die Teilrevision der Gemeindeverfassung angenommen. Dies ist ein enormer Vertrauensbeweis für den Gemeinderat und dafür bedankt er sich. Er freut sich, dass nun die politischen Strukturen in Wohlen bereinigt sind und die Gemeinde fit für die Zukunft ist.

### **Verleihung Wohlener Hecht**

**Gemeinderätin Susanne Schori** freut sich, den Wohlener Hecht dieses Jahr einer jungen Person übergeben zu können – stellvertretend für viele junge Lernende. Der diesjährige Gewinner ist David Sahli aus Wohlen. Der 18-jährige Koch-Lehrling wird für seine herausragende Leistungsbereitschaft in seiner Ausbildung und die Leidenschaft für seinen Lehrberuf ausgezeichnet. Als Mitglied der 'Junior Art Berne' (Kochkunst-Team der Berner Gewerbeschule GIBB aus fünf ambitionierten Koch-Lernenden) hat er mit seinem Team an der Olympiade der Köche in Erfurt diesen Oktober zwei Bronzemedailien gewonnen. Das Team, das seit eineinhalb Jahren in der Freizeit für Kochausstellungen trainiert, hat sich in der Kategorie 'Regionalmannschaft' sehr gut gegen die Weltelite bestandener Köche behauptet. Die zuständige Kulturkommission hat David Sahli als diesjährigen Preisträger aus sieben eingegangenen Vorschlägen aus der Bevölkerung erkoren. Unter grossem Applaus erhält David Sahli einen Strauss aus Küchen-Werkzeugen, die Hecht-Urkunde und das Preisgeld.

**David Sahli, Wohlen,** dankt für die Ehrung, seinem Team, Stefan Bollinger und den Coaches für die Unterstützung.

**Gemeinderätin Susanne Schori:** Ohne Lehrmeister kann keine Lehre gemacht werden. Sie dankt dem Lehrmeisterehepaar Regula und René Aeschlimann für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Ausbildung und Unterstützung ihrer Lernenden. Ihre Lernende, Andrea Steffen, hat an der Schweizermeisterschaft im Wettbewerb 'Fleischplatten legen' den 1. Rang erreicht. Sie gratuliert Aeschlimanns und überreicht ihnen einen Blumenstrauss.

**Urs Bircher, Hinterkappelen:** Es ist nun etwas verwegen, nach der Vergabe des Wohlener Hechts und den kulinarischen Spezialitäten etwas zu sagen. Die Gemeinde beteiligt sich beim Wärmeverbund Uettligen am Aktienkapital. Aktienkapital ist auch Risikokapital. Er möchte das Rezept erfahren, wie Bruno Frantzen dieses verbucht? Wie gross ist das Risiko?

**Gemeinderätin Anita Herrmann:** Aktienkapital kann als Investition betrachtet werden und geht nicht verloren. Sie geht nicht davon aus, dass in den ersten Jahren mit einer grossen Dividende gerechnet werden kann. Der Antrag für eine Beteiligung am Wärmeverbund Uettligen ist aus ihrem Departement gekommen. Die Situation betreffend Wärmeverbünde Hinterkappelen und Uettligen ist anders und das Einzugsgebiet in Uettligen ist kleiner. In Hinterkappelen wird der Wärmeverbund von privater Seite betrieben. Mit der Beteiligung am Aktienkapital kann die Gemeinde im Verwaltungsrat Einsitz nehmen, was für die Gemeinde wichtig ist. Wenn der Gemeinderat nicht an das Funktionieren des Wärmeverbundes glauben würde, hätte er sich nicht mit Fr. 50'000.- am Aktienkapital beteiligt.

**Beat Schneeberger, Uettligen,** war bis vor zwei Wochen im Verwaltungsrat des Wärmeverbundes Schüpfen. Dieser ist gleich aufgebaut wie der Wärmeverbund Uettligen. Am Anfang muss viel in einen Wärmeverbund investiert werden. Sobald dieser dann läuft, ist es eines der sichersten Geschäfte, da Wärme bezogen wird. Sobald Anwohner hören, wie zufrieden ihre Nachbarn mit dem Wärmeverbund sind, werden sie an diesen anschliessen. In Schüpfen wird eine Dividende von mindestens 2 % ausbezahlt.

**Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis** dankt für die Beteiligung und die konstruktive Diskussion und freut sich, nun zum kulinarischen Teil überzugehen. Er wünscht allen schöne Festtage. Er schliesst die Versammlung um 21.35 Uhr.

## **NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG**

Gemeindeversammlungsleiter      Gemeindeschreiber-Stv.

Christian Cappis

Anita Remund Wyss